

Vöhl

Margot Mildenberg

geb. 13.12.1924 in Allendorf an der Lumda¹

gest. wohl 1942 im Ghetto Piaski oder in einem der Vernichtungslager im Bezirk Lublin

Eltern:

Albert Mildenberg (1898-1985) und

Minna, geb. Spier (1893-1942)

Beruf:

Hausangestellte

Wohung:

Mainz, Hafenstraße 3



Margot und ihre Mutter Minna wurden von Mainz über ein regionales Sammellager in Mainz und dann über das zentrale Sammellager des Gebietes des ehemaligen Volksstaates Hessen in Darmstadt am 25. März 1942 mit einem Transport von 1.000 Personen in das Ghetto Piaski in der Region Lublin verschleppt. Dies diente als Durchgangslager zu den Vernichtungsstätten in Ostpolen. Sofern sie nicht in Piaski in den folgenden Wochen an Krankheit, Hunger etc. zugrunde gekommen sind, oder bei "Aktionen" auf dem dortigen Friedhof erschossen wurden, könnten Sie Ende Juni 1942 Opfer der Verschleppung eines Großteils der Ghettobewohner in das Vernichtungslager Sobibor geworden sein, wo die meisten nur kurz nach ihrer Ankunft vergast wurden. Es gibt keinen einzigen Überlebenden dieser Deportation. Mit Auflösung des Ghettos von Piaski wurden die verbliebenen Juden in Vernichtungslager gebracht. Bisher ist unbekannt, wann, wo und wie Margot Mildenberg ums Leben kam.²

¹ Quelle für Geburtsort und Wohnsitz: Yad Vashem: The Central Database of Shoah Victim's Names; die Infos hat Ursula Behrend an Yad Vashem gegeben.

² Deportationstermin: Gedenkbuch. Opfer der Verfolgung der Juden unter der nationalsozialistischen Gewaltherrschaft in Deutschland 1933-1945, 2., wesentlich erweiterte Auflage, bearbeitet und herausgegeben vom Bundesarchiv, Koblenz 2006; die anderen Infos: Alfred Gottwald, Diana Schulle: Die „Judendeportationen“ aus dem Deutschen Reich 1941-1945, Wiesbaden 2005, S. 186 f.; E-Mail von Monica Kingreen vom 6.11.2006; von ihr stammen auch die Infos zur Mainzer Adresse und zum Beruf.